

Staatsrat Hanns Johst fünf Jahre Präsident der Reichsschrifttumskammer

Der Vizepräsident der Reichsschrifttumskammer und Leiter des Deutschen Buchhandels Wilhelm Baur hat aus Anlaß der fünfjährigen Wiederkehr der Berufung Hanns Johsts zum Präsidenten der Reichsschrifttumskammer folgendes Schreiben an Staatsrat Hanns Johst gerichtet:

An den
Präsidenten der Reichsschrifttumskammer
Herrn Staatsrat Hanns Johst, Berlin

Leipzig, den 1. Oktober 1940

Sehr verehrter Herr Präsident,

heute vor fünf Jahren nahmen Sie das gesamte deutsche Schrifttum in allen seinen Zweigen in Ihre Obhut. Als Kämpfer und Kämpfer für die Ideen des Nationalsozialismus, als den wir Sie in Ihrem dichterischen Werk schon Jahre vorher kannten und schätzten, haben Sie seitdem auch die Gestaltung des berufsständischen Aufbaus und des Zusammenlebens der Autoren und der Buchhändler zu Ihren Aufgaben gemacht.

Namens aller in der Kammer zusammengeschlossenen Mitglieder spreche ich Ihnen heute bei Vollendung des ersten Jahrfünfts Ihrer verantwortungsvollen und erfolgreichen Tätigkeit tiefen und herzlichen Dank aus. Dazu fühle ich mich umso mehr gedrängt, als ich aus der persönlichen Zusammenarbeit mit Ihnen weiß, mit welchem Ernst und mit welcher Aufopferung Sie Ihre hochgesteckten Ziele verfolgen und auf deren Lösung bedacht sind.

In allem, was uns in den letzten Jahren bewegte — sei es die Vereinigung des Schrifttums, die Ausrichtung unserer Mitglieder, die Woche des Deutschen Buches oder jede andere, das Verhältnis zwischen Verfasser und Buchhändler berührende Frage —, haben Sie mit weit vorausschauenden Entschlüssen Ihr von Liebe und zugleich Vertrauen zum Schrifttum erfülltes Verhältnis bekundet. Immer wieder, wenn Schriftsteller und Buchhändler aus Ihrem Munde erfuhren, welche Aufgaben sie im nationalsozialistischen Reich zu erfüllen haben und welche Forderungen deshalb an sie gestellt werden müssen, wurden sie sich von neuem ihrer hohen Verantwortung bewußt. Alle fühlten aber auch, daß sie in Ihnen als dem für die Führung ihrer Kammer verantwortlichen Präsidenten den Mann besitzen, der ihnen Vorbild und Ansporn zur Erfüllung dieser Aufgaben ist.

Mit dem Dank für Ihre bisherige so erfolgreiche Arbeit verbinde ich den Wunsch, daß es Ihnen vergönnt sein möge, auch in den kommenden Jahren in gleicher Weise für das deutsche Buch und für jene, die daran schaffen, wirken zu können. Ich verbinde damit zugleich die aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener Wilhelm Baur

„Wer wahrhaft glaubt — überwältigt!“

Von Erich Langenbacher

Am 1. Oktober 1935 veröffentlichte das Deutsche Nachrichtenbüro eine amtliche Verlautbarung, die folgenden Wortlaut hatte: »Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, hat den Präsidenten der Reichsschrifttumskammer Dr. Blund mit der Wahrnehmung der Auslandsbeziehungen der Kammer beauftragt und ihn zugleich ehrenhalber zum Altpräsidenten der Kammer ernannt.

Dr. Goebbels hat Staatsrat Hanns Johst, der dem Präsidialrat der Kammer seit ihrer Gründung angehört, zum Präsidenten der Reichsschrifttumskammer ernannt.

Altpräsident Blund wird auch weiterhin dem Präsidialrat der Reichsschrifttumskammer angehören.

Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, empfing heute vormittag den soeben ernannten Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, und besprach mit ihm aktuelle Fragen des deutschen Schrifttums. In der Unterredung betonte Reichsminister Dr. Goebbels die große Bedeutung der diesjährigen Buchwoche, die er durch eine grundlegende Rede anläßlich der Eröffnungs-

kundgebung in Weimar einleiten wird. Dr. Goebbels besprach ferner mit dem Präsidenten Johst organisatorische Fragen der Reichsschrifttumskammer und kulturpolitisch notwendige Maßnahmen zur Förderung des deutschen Buchschaffens.«

Mit dieser Verlautbarung wurde die Öffentlichkeit von der Neuordnung der Präsidentschaft der Reichsschrifttumskammer unterrichtet, gleichzeitig gab sie Auskunft über die Arbeitsziele und die Arbeitsrichtung, die der Reichsschrifttumskammer mit der Übernahme der Präsidentschaft durch Hanns Johst gegeben wurde. Wir standen damals vor der Buchwoche, die zum erstenmal mit einem Staatsakt in Weimar eröffnet wurde, auch heute ist die Buchwoche, die als Herbstveranstaltungen für das wesentliche zeitwichtige Schrifttum zur Durchführung kommt, in Vorbereitung. Damit schließt sich sinngemäß ein erster Arbeitsabschnitt, der für die Reichsschrifttumskammer und damit für Schriftsteller, Verleger und Buchhändler und das Buch von großer Bedeutung war und weiterhin ist.

Als Staatsrat Hanns Johst, Brigadeführer der H, das verantwortliche Amt des Präsidenten einer der Einzelkammern der Reichskulturkammer übernahm, war er im deutschen Schrifttum